GEMEINDEBRIEF

Ausgabe 5 | Dezember 2014 - Januar 2015

detmold-lutherisch

Foto: Dr. Joachim Wolff

...AUS EINER WURZEL ZART...

Nr. 246

MARTIN-LUTHER-KIRCHE
DREIFALTIGKEITSKIRCHE

STREIF**LICHTER**

30 DAS THEMA: KIRCHE UND GLAUBEN

In unserem Thema im Dezember stellt unsere Redakteurin Andrea Langhans fest: „Kirche, gut, dass es dich gibt“. Dr. Gönke Eberhardt wechselt nach zweijähriger Tätigkeit als Vikarin in unserer Gemeinde nach Lemgo. Bezugnehmend auf das Thema blickt sie auf ihre Zeit in Detmold zurück: „Ihr seid bunt und vielfältig - eine großartige Gemeinde“. Seite 30 - 36

10 JAHRE GOSPELX 11

GospelX, der von Markus Epp gegründete Gospelchor der lutherischen Gemeinde, feiert in diesem Jahr sein 10jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass führte Cornelia Müller-Hisje Gespräche mit dem Gründer, Markus Epp, mit dem derzeitigen Leiter, Peter Stolle, und drei Chormitgliedern, die von Anfang an dabei waren. Seite 11 - 16

18 MITTEN UNTER UNS: YEZIDEN IN DETMOLD

Yeziden, die aus dem Irak und aus Syrien stammen, suchen aufgrund religiös-politischer Verfolgungen Schutz und Sicherheit in Deutschland, auch bei uns in Detmold.

Lesen Sie dazu einen Bericht von Lioba Schulte aus dem Haus der Kirche Herberhausen. Seite 18 - 20

AN(GE)DACHT

ES KOMMT EIN SCHIFF GELADEN

„Es kommt ein Schiff geladen bis an sein höchsten Bord, trägt Gottes Sohn voll Gnaden, des Vaters ew'ges Wort."
Evangelisches Gesangbuch
Lied Nr. 8, 1. Strophe

Am Weihnachtsabend hören wir die Geschichte von Maria und Josef auf dem Weg nach Bethlehem und der Geburt Jesu im Stall. In der Kirche steht die Krippe, die diesen Weg zeigt. Die Engel verkünden die Botschaft den Hirten. Jesus wird „Sohn Gottes" genannt, so auch im Adventslied „Es kommt ein Schiff geladen". Die meisten Menschen in und außerhalb der Kirche denken, dass Jesus als Gottes Sohn biologisch von Gott abstammt. Und nicht wenige zweifeln daran in und außerhalb der Kirche. Jesus als Gottes Sohn kann so verstanden werden, dass Maria die irdische Mutter ist und der Heilige Geist der himmlische Vater. Aber das ist nicht gemeint. Wer bestreitet, dass Josef der Vater ist, sieht in Jesus keinen „wahren Menschen" mehr, sondern einen Halbgott, der weder ganz Mensch, noch ganz Gott ist.

Eine biologische (oder gar sexuelle) Interpretation der Gottessohnschaft Jesu führt in die Irre. Es wird der biblischen Botschaft besser gerecht, Jesus als Gottes Sohn geistlich bzw. theologisch zu verstehen. Wenn wir das Markus-, das Johannesevangelium oder die Paulusbriefe lesen, wird uns dort gesagt, dass wir durch den Glauben Söhne und Töchter Gottes sind und nicht durch biologische Abstammung. So steht zum Beispiel im Johannesevangelium über Menschen, die zum Glauben kommen, sie seien „Gottes Kinder …, die nicht aus dem Blut noch aus dem Willen des Fleisches noch aus dem Willen des Mannes, sondern von Gott geboren sind". Also sind wir Söhne und Töchter Gottes durch den Glauben. Jesus unterscheidet sich aber von uns, aber das liegt nicht an seiner biologischen Abstammung.

Jesus war besonders, weil er das Wesen Gottes verkörpert und wesenseins mit dem Vater ist. Jesus ist, wie es Martin Luther ausdrückte „ein Spiegel des väterlichen Herzens". Wir erkennen in ihm das Wesen Gottes, das Liebe ist. Und an Weihnachten feiern wir, dass Gott in Jesus menschliche Gestalt angenommen hat.

Jesus Christus ist Gottes Liebe in Person: Das ist das Geheimnis und Wunder der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus und der Gottessohnschaft Jesu Christi. Weil wir dieses Geheimnis Weihnachten immer wieder neu meditieren, heißt Weihnachten das Fest der Liebe.

Ihr Björn Kruschke

AUS DER **GEMEINDE**

AUS DEM KIRCHENVORSTAND

Liebe Leserinnen und Leser,

Kirche – das ist nicht einfach das Gebäude, in dem Menschen sich zu Gottesdienst und Andacht einfinden. Kirche das ist - ganz mit Paulus gedacht - die Gemeinschaft der Menschen, die sich mit ihren Gaben versammelt, ein Stück ihres Lebens mit Höhepunkten und Tiefpunkten teilt und ihrem Glauben in unterschiedlichen Formen wie Andacht, Musik, Kunst, Gespräch uvm. Ausdruck verleiht. Und zu einer Kirche und einer Kirchengemeinde gehören immer die Mitglieder, die an verschiedenen Stellen Verantwortung übernehmen, damit das Ganze zusammen passt. In gewissen Zeitabständen vollziehen sich dabei Wechsel: Mitarbeitende verabschieden sich und andere übernehmen Verantwortung.

Seit dem letzten Bericht aus dem Kirchenvorstand, den Dr. Burkhard Steglich geschrieben hatte, hat es eine Reihe von personellen Veränderungen gegeben, mit denen sich die Mitglieder des Kirchenvorstandes in diesen Tagen beschäftigen.

Lutherischer Klassentag

Im September tagte der Lutherische Klassentag in Bad Salzuflen. Er war geprägt von Wahlen. Neben der Wiederwahl von Pfarrer Andreas Lange als Superintendent und seinem Stellvertreter Pfarrer Richard Krause wählten die Delegierten Friederike Miketic in den Vorstand der lutherischen Klasse. Sie tritt damit die Nachfolge von Dr. Joachim Wolff an, der im Sommer ausgeschieden ist. Wir haben im letzten Gemeindebrief berichtet.

Auch in der kommenden Legislaturperiode der Synode der lippischen Landeskirche sind wir Detmolder Lutheraner wieder gut vertreten. Der Klassentag wählte aus unserem Kirchenvorstand Helga Werthmann und Friederike Miketic. Sie treten die Nachfolge von Gerd Alers und Werner Stelzle an, die viele Jahre die Wege der Landeskirche mit bedacht und geleitet haben. Dabei waren sie nicht einfach Detmolder Interessenvertreter, sondern immer bemüht darum, dass die Entscheidungen an der biblischen Botschaft gemessen werden. Für Ihr Wirken bedanken wir uns sehr.

Dr. Burkhard Steglich

Im Oktober ist Herr Dr. Burkhard Steglich aus persönlichen Gründen aus dem Kirchenvorstand ausgeschieden. Über zehn Jahre war er dort Mitglied, sechs Jahre hat er dieses gemeindeleitende Gremium geführt. Für den Kirchenvorstand bedeutet das einen deutlichen Einschnitt, da Herr Dr. Steglich nicht einfach Sitzungen geleitet hat, sondern ehrenamtlich

unzählige Stunden und Gedanken in die Gemeinde investiert hat und ihr ein Gesicht gegeben hat. Dafür sind wir einerseits dankbar und uns gleichzeitig im Kirchenvorstand bewusst, dass es an dieser Stelle in der Kürze doch gar nicht möglich ist, ihm für alles Geleistete zu danken. Dieses soll an anderer Stelle geschehen.

Die Mitglieder des Kirchenvorstandeshaben in ihrer Novembersitzung Pfarrer Lars Kirchhof zum Vorsitzenden und-Friederike Miketic zur Stellvertreterin gewählt. Mehr über die zukünftige Arbeitsweise im Kirchenvorstand stellen wir Ihnen in einer der nächsten Ausgaben vor.

Gemeindehelferin Christel Merz

Zum Ende des Jahres scheidet unsere Gemeindehelferin Christel Merz aus dem Dienst aus. Seit März 2011 hat sie die Besucher im Gemeindebüro begrüßt, ihre Anliegen aufgenommen, weiter geleitet oder selber direkt bearbeitet. Unzählige Veranstaltungen von Jubiläumskonfirmationen, über Seniorennachmittage bis zu Adventsfeiern hat sie vorbereitet und mit Ehrenamtlichen mitgestaltet und ihnen ihre persönliche Note verliehen. Auch hier sagen wir Danke!
Wenn Sie diesen Gemeindebrief bekommen, finden gerade die Vorstellungsge-

Foto: Rainer Worms

spräche für die Nachfolge statt. In der kommenden Ausgabe können wir Ihnen hoffentlich die oder den Nachfolger vorstellen.

Ja, in gewissen Zeitabständen vollziehen sich personelle Wechsel in der Gemeinde. Wir haben uns im Kirchenvorstand in diesen Wochen mit mehreren zu beschäftigen. Mit den Personen verbinden sich persönliche Gaben und Weisen, den Glauben zu leben. Das macht Gemeinde Gottes aus. Ich bin zuversichtlich, dass wir bald mit neuen Mitarbeitenden und ihren Gaben ausgestattet sind und dann wieder stärker inhaltlich arbeiten und Gemeindeleben gestalten können.

Gottes Segen wünsche ich Ihnen im Namen des Kirchenvorstandes zum Ende des Jahres 2014 und zum Beginn des Jahres 2015!

Lars Kirchhof

Öffnungszeiten Gemeindebüro

Wir bitten herzlich um Verständnis, dass wir das Gemeindebüro bis zur Neubesetzung der Stelle der Gemeindehelferin nur eingeschränkt offenhalten können: dienstags/donnerstags 9:00 – 12:00 Uhr, mittwochs 14:00 -17:00 Uhr.
In der Zeit vom 22.12.2014 - 6.1.2015 bleibt das Büro geschlossen.

CHRISTEL MERZ

Liebe Gemeindeglieder,

zum Ende dieses Jahres werde ich das Gemeindebüro verlassen und möchte mich daher auf diesem Weg verabschieden. Mein besonderer Dank geht an alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die mich in den vergangenen Jahren so tatkräftig unterstützt haben. Zusammen haben wir mit großem Spaß viel auf die Beine gestellt und ein reges Gemeindeleben gelebt. Ohne meine Helferinnen und Helfer hätte ich es nicht geschafft.
Ich denke, wir werden uns so manches Mal noch bei der einen oder anderen Veranstaltung bei der Ausübung des für die Gemeinde so wichtigen Ehrenamtes treffen. Ihnen allen jetzt eine schöne Adventszeit, besinnliche Feiertage und ein gesundes und friedvolles neues Jahr wünscht

Ihre Christel Merz

Christel Merz

ANDREA STORK-MEIER

Am 01. Oktober 2014 habe ich meinen Dienst in unserer Gemeinde als Rechnungsführerin begonnen. Als Nachfolgerin von Frau Strauß möchte ich mich Ihnen kurz vorstellen.

Ich bin 1963 in Detmold geboren und in Horn-Bad-Meinberg konfirmiert worden. In den letzten Jahren habe ich das Büro und die Buchhaltung in einem Detmolder Bauunternehmen geführt mit zuletzt 50 Mitarbeitern.

Der Umgang mit Menschen verschiedenster Altersgruppen und Nationalitäten hat mir sehr viel Freude bereitet. Auch der Aufbau und die Führung der Buchhaltung lagen mir sehr am Herzen. Ich bin seit 1989 verheiratet und habe drei erwachsene Kinder, die mit beiden Beinen fest im Leben stehen und auf die ich sehr stolz bin.
Meine Hobbies sind mein Garten und mein Friesen-Wallach, mit dem ich am Wochenende gerne Kutsche fahre und in der Woche reite. Auch Spaziergänge mit meinem Hund gehören dazu.
Auf die neue Herausforderung als Nachfolgerin von Frau Strauß freue ich mich sehr. Frau Strauß arbeitet mich bis zum 01.12.2014 sehr liebevoll und kompetent ein, und geht anschließend in den wohlverdienten Ruhestand.

Andrea Stork-Meier

Andrea Stork-Meier

Schrahe
BEDACHUNGS GmbH - seit 1965
32758 Detmold • Telefon 0 52 31 / 68 00 68
www.schrahe.de
- Bedachungen
- Klempnerarbeiten
- Holzbauarbeiten
- Balkonsanierung
- Asbestsanierung
- Solaranlagen
- Gerüstbau

AUS DER KITA „SENFKORN“

ES IST EIN TOLLES GEFÜHL

Für Christel Schnelle aus der „Gelben Gruppe“ im Kindergarten „Senfkorn“ beginnt am 1. Januar 2015 der Ruhestand. Im folgenden Gespräch berichtet sie über ihre 34 Jahre als Erzieherin im Kindergarten „Senfkorn“:

Wie lange arbeiten Sie im Kindergarten „Senfkorn“?

Ich arbeite seit 1980 in diesem Kindergarten und bin in der gelben Gruppe.

Was werden Sie am meisten vermissen?

Am meisten werde ich natürlich die Arbeit mit den Kindern und die Zuneigung, die einem von ihnen entgegengebracht wird, vermissen. Unser Kindergarten ist noch sehr familiär. Bezugsperson ist man selbstverständlich für die Kinder aus der eigenen Gruppe, trotzdem kennt jeder jeden. Es herrscht wirklich eine tolle Atmosphäre.

Hat sich viel verändert in dieser langen Zeit, die Sie hier nun schon arbeiten?

Ja, es hat sich ununterbrochen etwas verändert. Als ich hier angefangen habe zu arbeiten, gingen die Kinder erst mit vier Jahren in den Kindergarten, weil es noch nicht so viele Plätze gab. Später kamen dann die Dreijährigen dazu. Als Nächstes entstand in einer Gruppe eine Übermittagsbetreuung, allerdings brachten die Kinder ihr Essen noch selbst mit. Eine Zeit lang waren in meiner Gruppe sogar Kinder von sechs bis zwölf Jahren, weil es noch keine Betreuung in den Schulen gab. Als diese Betreuung nicht mehr nötig war, da die OGS in den Schulen entstand, kamen die ersten unter dreijährigen Kinder in die gelbe Gruppe. Seit einigen Jahren gibt es nun für die unter Dreijährigen eine eigene Gruppe.

Haben Sie das Gefühl, dass sich die Kinder verändert haben?

Nein, die Kinder sind dieselben geblieben. Heutzutage wird den Kindern allerdings schon früh viel abverlangt: sie sind in Vereinen und haben mehr Termine, sodass sie manchmal zu wenig Zeit zum Spielen haben. Manchen Kindern merkt man den Medienkonsum auch an. Meiner Meinung nach, müssen die Kinder den Umgang mit den modernen Medien lernen; die Zeit, die sie am Computer verbringen, muss aber begrenzt sein.

Gibt es für Sie einen Unterschied zwischen einem kirchlichen Kindergarten und einer Einrichtung unter anderer Trägerschaft?

Ich arbeite sehr gerne in einem kirchlichen Kindergarten, weil ich selbst hinter dem christlichen Glauben stehe und diesen auch gerne weitergebe. Unabhängig

vom Träger werden aber in jedem Kindergarten die christlichen Wertvorstellungen vermittelt. Es ist natürlich schön, zu merken, dass die Gemeinde den Kindergarten unterstützt und sich für unsere Arbeit interessiert.

Wie sind Sie auf Ihren Beruf gekommen?

Ich habe mich schon immer gerne mit Kindern beschäftigt und auch als Jugendliche Kindergruppen geleitet. Mir macht es Spaß, den Kindern zu helfen und sie bei ihrer Entwicklung zu unterstützen, sodass sie gestärkt in die Schule kommen. Von den Kindern bekommt man direkt Rückmeldung, ob ihnen etwas gefallen hat oder nicht. In ihre strahlenden Augen zu sehen, wenn sie zufrieden sind, ist ein tolles Gefühl. Manche Kinder kommen später auch noch jahrelang zu Besuch und sogar noch als Erwachsene. Es ist schön zu sehen, was aus den ehemaligen Kindergartenkindern geworden ist. Denn wenn man drei oder vier Jahre die Kinder jeden Tag sieht und so gut kennt, tut es schon weh, sie abzugeben. Wenn man sie dann später wieder trifft, freut man sich natürlich sehr.

Worauf freuen Sie sich besonders, wenn Sie jetzt demnächst mehr freie Zeit haben?

Ich freue mich darauf, mehr Zeit für meine Familie und meinen Mann zu haben, der bereits im Ruhestand ist. Dann haben wir wieder einen gemeinsamen Ta-

Christel Schnelle

gesrhythmus. Besonders freue ich mich darauf, viel Zeit mit meinen vier Enkelkindern zu verbringen. Zwei meiner Enkelkinder wohnen in Aachen, daher ist ein Besuch immer mit einem großen Fahraufwand verbunden. Wenn ich nicht mehr berufstätig bin, werde ich zeitlich flexibler sein und sie öfter sehen können. Viel Zeit werde ich sicher auch in meinem Garten und mit Lesen verbringen, darauf freue ich mich auch schon.

Henrieke Körner

WECHSEL IM VORSTAND DES ORGELBAUVEREINS

Dr. Joachim Wolff ist aus privaten Gründen nicht nur aus Kirchenvorstand und Klassentag ausgeschieden, sondern hat auch sein Amt als Vorsitzender des Orgelbauvereins zur Verfügung gestellt.

Der Orgelbauverein hat Herrn Dr. Wolff in seiner Sitzung am 23. Oktober verabschiedet und unser ehemaliges langjähriges Kirchenvorstandsmitglied, Herrn Karl-Heinz Schneider zu seinem Nachfolger gewählt. Der Vorstand des Orgelbauvereins würdigt das Engagement von Dr. Wolff wie folgt:

Bereits vor der Gründung des Vereins im Jahr 2004 hat Dr. Wolff durch seine ruhige, sachkundige Art am Entwurf der neuen Orgel mitgewirkt. An den Verhandlungen mit dem Orgelbauer hat er entscheidend teilgenommen. Seine Ratschläge und Vorstellungen zum Konzept der neuen Orgel waren sehr hilfreich. Viele seiner Anregungen wurden sowohl von unserem damaligen Kantor als auch vom Orgelbauer gern angenommen. Den Abbau der alten und den Aufbau der neuen Orgel hielt er minutiös in Fotos und Videosequenzen fest. Unter anderem auf seine Initiative hin ist dann im Jahr 2004 der Orgelbauverein gegründet worden, dessen Vorsitzender er bis jetzt war. Unter seiner Führung sind im Rahmen von Konzerten, Spendenessen und anderen Veranstaltungen viele Spenden zur Mitfinanzierung des Orgelneubaus eingeworben worden.

Vorstand Orgelbauverein
Karl-Heinz Schneider, Christine Herbers
Matthias Schultes, Lutz Boeder

Dr. Joachim Wolff

Foto: Tobias Wolff

„MEIN HERZ, MEINE SEELE“ - 10 JAHRE GOSPELX

Ein Interview mit Markus Epp

Hallo Markus, der von Dir gegründete Chor GospelX feiert in diesem Jahr sein 10jähriges Bestehen. Grund genug, bei Dir nachzufragen, was Deine Beweggründe waren, diesen Chor zu gründen; insbesondere, wenn man bedenkt, dass Du der Kantor der lutherischen Kirchengemeinde warst, also eher ein Mann der klassischen Kirchenmusik.

Markus Epp

Epp: Es mag sich banal anhören, aber es gab vor 10 Jahren in der Detmolder Innenstadt keinen Gospelchor. Wir haben also eine Nische füllen können.

Hast Du eine besondere Verbindung zum Gospelgesang? Warum keinen Pop-Chor?

Epp: Nein, ich habe keine besondere Vorliebe für Gospelmusik, aber ich habe durchaus ein Faible für populäre Musik, so höre ich beispielsweise auch gerne Jazz, aber Gospel ist christlicher als die anderen musikalischen Richtungen. Dadurch war er mir näher.

Was ist denn so besonders an Gospelmusik?

Epp: Gospel ist hoch emotional. Die Lieder sind sehr unmittelbar und stellen einen direkten Kontakt zu den Menschen her, die zuhören. Dadurch ist die Musik auch zeitlos und ist aus ihrem Ursprung, dem Sklavengesang, herausgetreten.

Ist die klassische Kirchenmusik nicht mehr zeitgemäß?

Epp: Das will ich so nicht bejahen. Klassik gehört zum Leben dazu und ist zeitlos, da sie aber von den Medien nicht forciert wird (mit den wenigen Ausnahmen, beispielsweise wenn Klassik in Verbindung mit erfolgreicher Werbung eingesetzt wird), ist sie nicht mehr so gegenwärtig. Klassik ist keine Populärmusik mehr. Und die Kirchenmusik, als Unterabteilung der Klassik, hat es noch schwerer, wenn man beobachtet, dass die Anzahl von

GospelX mit seinem Leiter Peter Stolle am Flügel

Kirchenmitgliedern schrumpft und somit auch der Grundbestand potentieller Zuhörer.

Soll der Gospelgesang die Menschen zurück in die Kirchen locken?

Epp: Ich glaube nicht, dass Gospelmusik einen Menschen zum Glauben führt, aber er kann zum Kirchenbesuch motivieren und, wenn für den Menschen die Zeit reif ist, ihn vielleicht gerade in die Gemeinde führen, in der diese Musik gesungen wird. Der Gospel wäre dann also ein Medium, das gehört wird und dessen Botschaft ankommt.

Die GospelX sind unter der Leitung von Peter Stolle eine wirkliche Größe in der lippischen Chorlandschaft geworden. Was sagst Du dazu?

Epp: Ich kann dem Chor nur gratulieren. Peter Stolle war ein Glücksgriff. Er hat den Chor weiter gebracht, als ich ihn je hätte bringen können. Er ist ein Mann, der das Business kennt und umsetzen kann. In meiner Position als Kirchenmusiker und Kantor hätte ich das niemals realisieren können. Ich wünsche Peter und dem Chor weiterhin viel Erfolg und wunderschöne Konzerte, in denen sie ihre Begeisterung überbringen können und die Menschen berühren.

Dir weiterhin viel Erfolg bei Deiner Arbeit und vielen Dank für das Gespräch.

Gespräch mit Steffi, Herbert, Margret – Gründungsmitglieder der GospelX

Ihr wart bereits Mitsänger bei dem Projektchor, den Markus Epp vor mehr als 10 Jahren initiiert hatte. In der heutigen Zeit, in der es schwierig ist, überhaupt Vereinsmitglieder zu gewinnen, sind 10 Jahre doch eine lange Zeit. Darum meine Frage: warum Gospel?

Steffi: Gospel drückt aus, was ich ausdrücken möchte. Es ist mein Herz, meine Seele, die dort singen, und hinzu kommt, dass ich mich einfach bewegen muss zur Musik. Ich kann nicht stocksteif singen.

Herbert: Gospel ist ein Gefühl, das geht in den Bauch. Gospel ist nicht statisch, nicht „Linde vor dem Tore".

Margret: Es ist für mich noch viel mehr: mit Gospel kann ich singen, was ich niemals sagen würde. Gospel ist die Antwort auf die Frage: bist du gläubig? Das kann ich hier hinaus singen.

Steffi: Für mich ist Gospel auch eine Sendung: ich glaube an das, was ich singe und möchte Gottes Wort in die Welt hinaustragen.

Herbert: Gospel befreit, befreit Körper, Geist und Seele, auch über die Bewegung. Gospel singen ist etwas Ganzheitliches.

Margret: Manchmal gibt es Texte, da scheue ich erst zurück, ob ich das überhaupt singen kann „Halleluja, he died for me", kann ich darüber jubeln, dass jemand für mich gestorben ist?, aber dann habe ich das Lied an mich herankommen lassen und es ist Gänsehautfeeling pur.

Herbert: Ja, das ist ein Lied, das singe ich manchmal, wenn ich irgendwo ganz allein eine Kirche besichtige, im Urlaub. Das ist ein Gebet. Danach bin ich dann unglaublich beglückt.

Setzen sich alle Chormitglieder so intensiv mit den Texten auseinander?

Herbert: Der Chor setzt sich aus Gläubigen, Halbgläubigen und Nichtgläubigen zusammen. Entsprechend setzt man sich mit den Texten auseinander. Die Glaubensfernen kommen eher wegen des Miteinanders, der Entspannung und wegen der guten Musik. Sicherlich auch wegen der Toleranz, die sie im Chor und in der Kirchengemeinde finden. Hier wird kein Glaubensbekenntnis abgefragt. Hier gilt das Menschliche. Das macht den Chor vielleicht auch aus, abgesehen von dem hohen Niveau, auf dem wir dank Peter Stolle inzwischen angekommen sind.

Steffi: Der Zusammenhalt im Chor ist gut und wird durch regelmäßige Workshops und Chorwochenenden gefördert, auch wenn diese in erster Linie zur Weiterbildung der Sänger veranstaltet werden.

Margret: Angefangen haben wir alle mit der Einstellung: Gospel kann jeder, der offen ist für das Bauchgefühl, für den Rhythmus. Inzwischen wissen wir alle, dass mehr dazu gehört und das haben wir bei Peter gelernt.

Herbert: Unsere Stimmen haben sich weiter entwickelt und unsere Bühnenpräsenz ist besser geworden. Durch die Workshops hat sich unsere Eigenwahrnehmung geändert. Wir wollen noch besser werden und unsere Zuhörer bestätigen uns in unserer Entwicklung.

Steffi: Wir dürfen aber auch nicht vergessen, dass Peter Stolle mit seinen genialen Arrangements entscheidend dazu beiträgt, dass wir einen eigenen Stil entwickelt haben und uns von anderen Chören abheben. Auch die vielen Chorsolisten, die wir inzwischen haben, sind auf die Forderung und Förderung von Peter zurück zu führen.

Wenn ihr die klassische Kirchenmusik und den Gospel vergleicht. Was sagt ihr dann?

Margret: Gospel ist cool.

Herbert: Gospel ist für mich die Schnittstelle zwischen klassischer Kirchenmusik und einer populären, dem Volkslied nahestehenden Musik.

Peter Stolle

Steffi: Es ist nicht so, dass man sagen kann: Kirchenchor goes Gospel. Nein, die klassische Kirchenmusik und der Gospel haben beide ihre Berechtigung und bestehen nebeneinander. Das ist doch auch das Spannende an der Gemeinde. Beide Möglichkeiten werden gelebt.

Gespräch mit Peter Stolle

Peter, wie war das, als Du damals GospelX von Markus Epp übernommen hast?

Stolle: GospelX war mein erster Gospelchor überhaupt, und ich hatte noch nie vorher mit Laien gearbeitet, sondern immer nur mit Profisängern. Ich hatte keine Ahnung, wie ich vorgehen sollte. Ich musste mir erst die Visionen erarbeiten, die ich mit diesem Chor verwirklichen wollte. Obwohl alle noch Markus Epp nachtrauerten, waren sie doch sehr offen für mich und wir haben uns zusammengerauft. Heute ist es für mich nicht vorstellbar, den Chor nicht zu machen.

Du hast Musical, Jazz, Pop, Rock gemacht, bist Arrangeur und Dirigent, arbeitest als Keyborder und Pianist u.a. mit Deiner Frau Ulrike Wahren zusammen. Warum GospelX?

Stolle: Gospel ist für mich eine Herzensangelegenheit, sonst hätte ich den Chor auch nie übernommen. Es ist eine sehr emotionale, aber auch körperliche Musik. Wir reflektieren bei den Proben nicht dauernd über die Texte. Der Focus ändert sich bei der Erarbeitung eines Liedes:

Rhythmus, Stimmen, Melodie, Choreografie. Beim Gospel vereinen sich Inhalt und Musik mit Emotionen. Die Botschaft der Lieder, die jeder vertreten kann, wird mit leichtem Herzen gesungen.

Ist diese Musik ein Medium, um die Menschen in die Kirche, zum Glauben zurück zu bringen?

Stolle: Nein, ich glaube nicht, dass Gospelmusik Menschen zum Glauben zurück führt. In die Gemeinschaft des Chores hinein, vielleicht, aber nicht zurück zum Glauben. Aber das Bewusstsein eines christlichen Miteinanders ist in Gospelchören sehr ausgeprägt. Das kann Menschen durchaus ansprechen. Gospelmusik ist für mich eine Inspiration und der Weg ist noch nicht zu Ende gegangen. Man kann noch viel mit dieser Musik machen. So gibt es z.B. in Witten ein „worship café“, wo Gottesdienste in Form von Andachten mit Gospelmusik angeboten werden. Man wird über solche Möglichkeiten der Begegnung nachdenken müssen.

Ich bedanke mich bei Euch, dass Ihr Euch Zeit für das Gespräch genommen habt und wir werden bei Erscheinen des Interviews sicher noch Eure Jubiläums-Weihnachtskonzerte vom November im Ohr haben.

Cornelia Müller-Hisje

UNTER DEM REGENBOGEN

Eine Welt in einem Land, so nennt sich Südafrika, weil es ein farbiges Spektrum von Völkern, Kulturen, Religionen, Landschaften und Tieren bietet, das jeden begeistert, der dies Land bereist.

Der im Dezember 2013 verstorbene Nelson Mandela hatte den Traum formuliert, dass hier nach dem Ende der Apartheid eine „Regenbogengesellschaft“ entstehen könne, in der Menschen unterschiedlicher Hautfarbe und Rasse friedlich zusammenleben und ein neues Südafrika schaffen. Manche Schritte sind gemacht, vieles ist noch zu tun und es ist offen, wie es ausgeht.

Unsere evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Detmold pflegt seit vielen Jahren eine Partnerschaft zur lutherischen Kirchengemeinde St. John’s in Durban. Gegenseitige Besuche, Partnerschaftsgottesdienste, vielfältige Kontakte per Brief und über die neuen Medien prägen diese Beziehung. Über Durban und Südafrika hinaus verstehen wir uns als gemeinsam unter dem Regenbogen lebend – dem Symbol für Gottes Versprechen, die Erde und die Menschen zu bewahren (1. Mose 9).

Wenn Sie in Zukunft einen Regenbogen in Detmold sehen, dann könnte es der originale am Himmel oder der nebenstehend abgedruckte sein. Mit seiner Hilfe sollen zukünftig Informationen aus unserer Partnerschaft oder Veranstaltungen gekennzeichnet werden.

„Unter dem Regenbogen“ soll ab dem Jahr 2015 eine Veranstaltungsreihe sein, in der wir uns mit verschiedenen Facetten des Lebens in Südafrika, in Durban und in unserer Partnergemeinde in Durban auseinander setzen wollen. Der Arbeitskreis „Durban“ lädt ein zu Filmabenden, Vorträgen, Gesprächen und mehr.

Die geplanten Termine für 2015 um jeweils 19:30 Uhr sind:
Freitag, 13.02.2015
Mittwoch, 10.06.2015
Freitag, 02.10.2015

Die jeweiligen Themen werden im Gemeindebrief veröffentlicht.

Sinifesela Ukhisimusi Omuhle Nonyaka Omusha Onempumelelo – das ist Zulusprache und bedeutet „Gesegnete Weihnachten und ein gutes Neues Jahr“.

Lars Kirchhof

MITTEN UNTER UNS: YEZIDEN IN DETMOLD

Fast rund um die Uhr berichteten die Medien in diesem Jahr über die Vertreibung, Ermordung und Zwangskonvertierung von Yeziden, aber auch über die Verfolgung von Christen und anderen Minderheiten im Nordirak und in Syrien. Yeziden, die aus dem Irak und aus Syrien stammen, suchen aufgrund religiös-politischer Verfolgungen Schutz und Sicherheit in Deutschland, auch bei uns in Detmold.

Mittlerweile leben in Deutschland etwa 100.000 Yeziden, davon ca. 1000 in Detmold. Viele von ihnen sind seit Jahrzehnten in Deutschland beheimatet.

Die Erfahrung von Verfolgung und Bedrohung ist für die Yeziden, die zur kurdischen Volksgruppe gehören, nichts Neues. Über Jahrhunderte mussten sie eine Vielzahl an feindlichen Angriffen über sich ergehen lassen, sodass die

Yezidische Veranstaltung im Haus der Kirche

einst starke Gemeinschaft im Laufe der Zeit immer kleiner wurde. Auch kam es in der yezidischen Geschichte immer wieder zu Flüchtlingsbewegungen. Schon im Jahr 2003 mussten nach dem Sturz Saddam Husseins im Irak viele Yeziden flüchten. Ebenso waren Yeziden seit Beginn des syrischen Bürgerkriegs im Jahr 2011 gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. Das mörderische Agieren der Terrorgruppe, die sich selbst „Islamischer Staat" nennt, führte seit August 2014 zu einer neuen Flüchtlingsbewegung der im Nordirak und in Syrien beheimateten religiösen Minderheiten, vor allem der Yeziden und Christen.

Wie wirkt sich diese Situation aktuell auf die Arbeit im Haus der Kirche aus?

Viele, der im Stadtteil Detmold-Herberhausen lebenden yezidischen Familien, haben Verwandte im Nordirak und in Syrien. Der seit dem 3. August 2014 begonnene Vormarsch der IS-Terroristen in den Nordirak hat mehr als 400.000 Yeziden aus dem Sindschar (kurdisch: Shingal)-Distrikt, dem Hauptsiedlungsgebiet der irakischen Yeziden, heimatlos gemacht. Etliche von ihnen sind ermordet worden, darunter auch Verwandte der in Herberhausen lebenden Yeziden.
Tiefe Bestürzung und wieder aufflammende Traumata der eigenen Flucht, Angst vor dem IS-Terrorismus auch in Deutschland sind die Folgen dieser Situation, mit der wir im Haus der Kirche täglich zu tun haben. So sind wir sehr nah dran an dem Terror im Irak und in Syrien, an der Verzweiflung der Yeziden, an ihrer Angst vor dem Verlust ihrer Identität und Kultur.
Junge Männer reagieren mit Zorn und dem Entschluss, in den Irak zu reisen, um für ihr Volk zu kämpfen. Die Hilflosigkeit, nichts tun zu können, steht täglich im Raum. Gemeinsam überlegten wir, wie wir vor Ort aktiv werden können, wie wir die Detmolder Bevölkerung auf die Situation aufmerksam machen können, um für Solidarität mit den verfolgten Minderheiten im Irak, aber auch für die schon hier lebenden yezidischen Menschen zu werben.
Pfarrer Dieter Bökemeier stellte den Kontakt mit Verantwortlichen des jeden Freitag stattfindenden Friedensgebets in der Erlöserkirche her. Kurze Zeit später nahmen viele Yeziden und Deutsche an dem Friedensgebet teil, bei dem die Yeziden die Möglichkeit hatten, über ihre Situation zu berichten. So konnten neue Kontakte geknüpft und gemeinsam überlegt werden, welche weiteren Aktivitäten zur Solidaritätsbekundung möglich sind.

Eine weitere Aktion ging von einer Gruppe Yeziden in Herberhausen aus. Sie organisierten gemeinsam mit uns

eine Gedenkfeier für die Opfer des islamischen Terrors im Haus der Kirche, zu der etwa 120 Menschen erschienen. Pastor Frank Erichsmeier und Shech Osman – religiöses Oberhaupt der Yeziden in Detmold – luden die Menschen zu einem gemeinsamen Gebet ein.

Lehrerinnen des Bildungshauses Weerthschule wurden ins Haus der Kirche eingeladen, um mit yezidischen Eltern ins Gespräch zu kommen. Hintergrund der Einladung war, dass die Kinder mit den schrecklichen Bildern, den Diskussionen, der Verzweiflung und der Traurigkeit ihrer Eltern täglich konfrontiert werden, was bei ihnen Irritationen auslöst.
Ein weiterer Wunsch der Yeziden war ein Gespräch mit dem Bürgermeister Rainer Heller, das Ende Oktober im Haus der Kirche stattfand. Hier ging es um einen Austausch, aber auch um konkrete Fragen an den Bürgermeister. So klärten etliche Yeziden zum Beispiel die Möglichkeit, verwaiste Kinder aus dem Irak bei sich aufzunehmen.

Inzwischen haben insbesondere die jungen yezidischen Männer Kontakt zu den neuen Flüchtlingen in der Adenauerstraße aufgenommen. Hier haben sie die Möglichkeit, ihre Hilfe anzubieten, sich auszutauschen, zu übersetzen.

Als Mitarbeitende im Haus der Kirche möchten wir so mit dazu beitragen, dass die Menschen in Detmold sowohl den schon unter uns lebenden Yeziden wie auch den neu ankommenden Flüchtlingen mit Offenheit und Verständnis für ihre schwierige Situation begegnen. Wir sehen uns darin in der Tradition des biblischen Gebotes: „Ein Fremdling soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch, und du sollst ihn lieben wie dich selbst“ (3. Mose 19,34).

Lioba Schulte
Haus der Kirche Herberhausen

... schöne Bücher für junge Leute

'KAFKA & CO.'
BUCHHANDLUNG
Krumme Straße 8 | 32756 Detmold
Tel.: 05231 / 39569

DIE BUCHBESPRECHUNG

Erich Kästner
Interview mit dem Weihnachtsmann

im Nachwort zu dem Buch „Interview mit dem Weihnachtsmann“ heißt es: „Nicht alles, was Kinder erleben, eignet sich dafür, dass Kinder es lesen“. Ist die namengebende Geschichte durchaus eine der humorvollen, die man zu Weihnachten in geselliger Runde gern vorliest, so gilt dies nicht für alle Geschichten und Gedichte dieses Buches. Natürlich kann Kästner die Autorenschaft nicht leugnen, dennoch ist der Leser zuweilen etwas ratlos. Er ist willens zu lachen, doch das Lachen bleibt ihm im Halse stecken. Das ist nicht die Ironie, die wir von ihm kennen, sondern es spricht zum Teil bitterer Ernst, echter Lebensschmerz aus diesen Sequenzen. Also, warum sollten Sie dieses Buch lesen?

Die Antwort gibt Kästner selbst in der Geschichte „Weisheit der Bücher“ (S. 106 ff.): „Wer wagt zu behaupten: er stünde sich selbst so fern, dass er sein Leben wie eine Landschaft überschaut? Wer errät den Sinn jener törichten Serie von Zufällen, die seine Existenz ausmachen? Jeder ist Durchgangsstation für hunderttausend Erlebnisse; das Leben vollzieht sich unsichtbar hinter dem Kulissenbau der Tatsachen.

Nur wenige Menschen – selten sind sie und früher hießen sie Dichter -, nur sie erkennen, was den anderen einfach passiert. In ihren Romanen hat plötzlich Zusammenhang, was sonst ohne Beziehung; hier hat Sinn, was sinnlos schien. Zufall enthüllt sich als Schicksal; aus dem Wirrwarr löst sich das Gesetz; Besonderes wird zum Symbol. (…)

Der „Scheich“ (Spitzname für einen Lehrer A.d.V.) kannte die Erde, und er kannte Schmerz und Glück. Und den Dichtern verdankte er, was er allein nicht erreicht hätte: Bescheidenheit trotz des Glückes; Heiterkeit trotz des Schmerzes; Klarheit trotz der Abenteuer. – Darum riet er uns, was wir nicht glauben wollten: Dass das Leben in den Büchern steht; dass andere deuten, was uns widerfuhr… Jetzt glauben wir’s.“

Das ist der Grund, warum Sie, wenn Sie jetzt zu Weihnachten und bis Silvester vielleicht Zeit zum Lesen haben, dieses Buch in die Hand nehmen sollten.

Cornelia Müller-Hisje

Erich Kästner
Interview mit dem Weihnachtsmann
Verlag: Atrium Verlag,
ISBN 9783855354054
EUR 12,00
Auch als Hörbuch empfohlen.
Sprecher :
Ulrich Noethen

AKTION „5000 BROTE: KONFIS BACKEN BROT FÜR DIE WELT“

Gut gelaunt und voller Erwartung trafen sich einige Konfirmanden an einem Wochenende in der Backstube der Bäckerei Heidsiek zum gemeinsamen Brot backen für die Aktion „5000 Brote“. In der Backstube rührte der große Knethaken in der Schüssel schon den Teig. Bäckermeister Andreas Heidsiek begrüßte zusammen mit seinen Mitarbeitenden die Gruppe und wir konnten direkt starten. Der Teig wurde gewogen, geknetet, zu Laiben geformt, in Formen oder auf große Bleche gelegt und schließlich zum Backen in die großen Öfen geschoben. Sehr geduldig und mit viel Einfühlungsvermögen erklärten die Bäcker was zu tun war und wie ein gutes Brot gelingen kann. Das Ergebnis waren köstlich duftende Brote, die wir zugunsten von Ausbildungsprojekten für Jugendliche in Kolumbien, Ghana und Bangladesh verkauft haben. Zur Motivation wurden wir mit Getränken, Mini-Schinken-Käse-Croissants und Kuchen verwöhnt. Wir haben uns sehr wohl gefühlt in der Backstube und bedanken uns ganz herzlich bei Bäckermeister Andreas Heidsiek und seinem Team. Insgesamt sind durch den Verkauf der Brote und leckerer Marmeladen, die uns Frauke Dittmann zur Verfügung gestellt hat, 1.339,51 EUR zusammengekommen.

Sabine Kahle
Pfarrerin Christa Willwacher-Bahr

Hier befinden sich in der Druckversion ein Foto, das nicht zur Veröffentlichung im Netz fregegeben ist.

Fotos: Christa Willwacher-Bahr

oben: Simon Wagner mit einem Blech Croissantteig, im Hintergrund Andreas Heidsiek und Pfrn. Willwacher-Bahr

unten: Frauke Dittmann mit ihren Marmeladen

Hier befinden sich in der Druckversion ein Foto, das nicht zur Veröffentlichung im Netz fregegeben ist.

unten: Verkauf der Brote vor der Martin-Luther-Kirche und mobil unterwegs

AUS DER **GEMEINDE**

CD - LENART AN DER PASCHEN-ORGEL

Sie suchen noch ein Geschenk zu Weihnachten?

Adam Lenart hat an unserer Paschen-Orgel eine CD mit Orgelwerken von Felix Mendelsohn-Bartholdy (Präludien und Fugen, op. 37) und transkribierten Klavierstücken (Präludien und Fugen, op. 35) eingespielt.

Einige wenige Exemplare dieser aufwendig produzierten CD sind noch über das Gemeindebüro (Tel. 0 52 31/2 30 72) zum Preis von 20,00 Euro erhältlich.

AKTION CHRISTBAUM

Wohin mit dem Christbaum nach dem Fest?

Sind die Kerzen aus, kommen Konfirmanden unserer Kirchengemeinde, Mitarbeiter des CVJM oder einer anderen örtlichen Jugendorganisation und sammeln die Weihnachtsbäume ein. In guter Tradition beteiligen wir uns auch in diesem Jahr an der Aktion Christbaum des CVJM Detmold. Die abgeschmückten (!) Bäume müssen am Samstag, 10. Januar 2015, frühmorgens vor dem Haus an der Straße liegen. Die Sammler freuen sich über eine Spende. Diese ist zur Hälfte bestimmt für die Arbeit des CVJM Detmold, die andere Hälfte fließt in ein Straßenkinder-Projekt.

IMPRESSUM

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von der Ev.-luth. Kirchengemeinde Detmold
Schülerstr. 14 | 32756 Detmold
E-Mail: gemeindeamt@detmold-lutherisch.de
Telefon: 0 52 31/2 30 72
Redaktion
Christa Willwacher-Bahr, verantwortl. Redakteurin
Anzeigenredaktion
Cornelia Müller-Hisje
E-Mail: werbung@detmold-lutherisch.de
Telefon: 01 51/61 22 57 69
Layout Rainer Worms
Designkonzept: Annika Reipke
Agentur Herzstück, Bad Salzuflen
Druck: www.Gemeindebriefdruckerei.de
Der Gemeindebrief erscheint fünf Mal im Jahr für 6.100 lutherische Gemeindeglieder in Detmold, Schlangen und Horn-Bad Meinberg. Er wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern in die Haushalte gebracht. Auflage: 4.800
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 29. Dezember 2014.

ADVENTSSAMMLUNG „2014“

Ein besonderes Markenzeichen der Martin-Luther-Kirche ist die große Paschenorgel. Es gibt kaum einen Gottesdienst, in dem sie nicht erklingt. Mal mit einem stürmischen und virtuosen Vorspiel zum Gottesdienst, ein anderes Mal eher leise daher kommend – ganz dem Thema des Gottesdienstes entsprechend und dann wieder ein feierlicher Marsch – zum Einzug einer Trauung. Sie begleitet die Gemeinde im Gesang der Choräle oder war auch im zu Ende gehenden Jahr das Zentrum des Orgelfrühlings - gespielt von herausragenden Organisten. Der Gemeinde und vielen Musikliebhabern hat sie auch in diesem Jahr wieder große Freude bereitet.

Seit dem Jahr 2009 erklingt sie in der Martin-Luther-Kirche. Spenden aus der Gemeinde haben damals den Bau ermöglicht. Die Gemeinde hat für die Durchführung des Baus den fehlenden Geldbetrag aus Rücklagen ausgelegt. Der muss allerdings wieder zurückgezahlt werden, damit auch die zukünftige Pflege der Orgel (Stimmungen, Wartungen, etc.) finanziert werden kann und sie uns noch lange Zeit Freude bereitet. Aus diesem Grund bitten wir Sie in diesem Jahr wieder, uns mit Ihrer Spende im Rahmen der Adventssammlung zu helfen. Einen Überweisungsträger legen wir bei. Vielen Dank im Voraus!

Lars Kirchhof

Foto: Dr. Joachim Wolff

ZUM MITRATEN - WO IST DAS?

Ich stehe auf dem 380 Meter hohen Freudenberg. Vor mir, in weniger als einer Stunde zu erreichen, liegt die Stadt mit ihrer Kathedrale, Ziel meiner Reise und Lösung unseres Rätsels.

Dichte dunkle Wolken umhüllen mich und liegen regenschwer auf der grünen bergigen Landschaft - die zusammen mit dem typisch feuchten Klima Assoziationen mit Irland oder der Bretagne aufkommen lassen -, sonst könnte ich wohl die Türme einer der größten und schönsten Kathedralen der Welt sehen.

Sie gilt als Grabeskirche eines Apostels und soll über seinem Grab errichtet sein. Sein Standbild zeigt ihn im Mittelgiebel der barocken Westfassade mit den beiden 75 Meter hohen

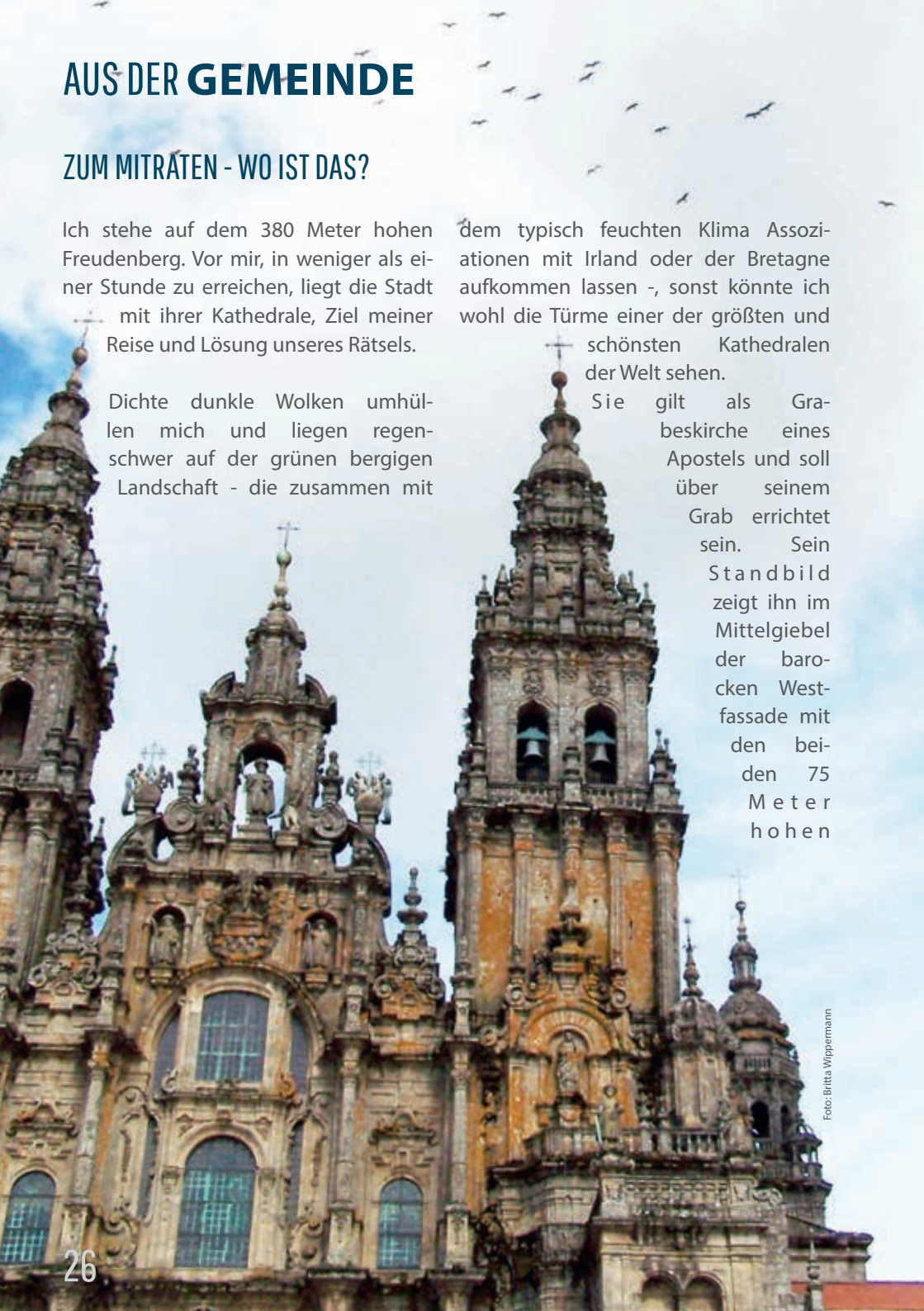

Foto: Britta Wippermann

Türmen, dargestellt als Pilger (siehe Foto links).
Sein Grab ist Ziel eines bedeutenden Pilgerwegs, den jährlich über 150.000 Pilger aus unterschiedlichsten Beweggründen gehen.
Ein besonderes Erlebnis in dem Gotteshaus ist es, wenn ein etwa 1,60 Meter großes Weihrauchgefäß, das an einem etwas 30 Meter langen Seil von der Decke hängt, nach dem Hochamt von sechs Männern durch das Querschiff hoch unter die Decke geschwungen wird.

Einige Pilger wandern von diesem Wallfahrtsort noch 60 Kilometer weiter bis ans „Ende der Welt" - zumindest galt es bis 1492 als solches.

links: Die Westfassade der gesuchten Kathedrale
unten: Das Weihrauchgefäß

Foto: Rainer Worms

Wie heißt die beschriebene Kathedrale?

Bitte senden Sie Ihre Lösung bis zum 31. Dezember 2014 per Post oder per E-Mail an das Gemeindebüro.
Mit diesem Rätsel beenden wir die Reihe „Zum Mitraten - Wo ist das?".

Unter den richtigen Einsendern des letzten Jahres verlosen wir drei Preise:
• 2 Eintrittskarten für die Matthäuspassion von Joh. Seb. Bach am 28.03.2015 in der Martin-Luther-Kirche, eine Aufführung unserer Kantorei
• 2 Eintrittskarten für die Premiere des Schauspiels „Judas" von Lot Vekemans am 05.03.2015 in der Christuskirche, eine Aufführung des Landestheaters Detmold
• 1 Buch „Das etruskische Lächeln" von José Luis Sampedro

Die Auflösung dieses Rätsels und die Bekanntgabe der Gewinner veröffentlichen wir in der nächsten Ausgabe.

Lösung: In der letzten Ausgabe suchten wir die Basilika „Sagrada Família" in Barcelona, zu deutsch „Sühnekirche der Heiligen Familie". Der Bau der von Antoni Gaudí im neukatalanischen Stil entworfenen Kirche ist bis heute unvollendet. Sie wurde 1882 begonnen und soll nach jüngsten Prognosen 2026 abgeschlossen sein.

Rainer Worms

PINNWAND – BILDER DES JAHRES 2014

Foto: Dr. Joachim Wolff

Nacht der offenen Kirchen: Gitarrenkonzert bei Kerzenschein

Foto: Dr. Joachim Wolff

Die Glaskunst in der Taufkapelle bekommt ihre endgültige "Einbettung"

Himmelfahrt-Gottesdienst im Freilichtmuseum, diesmal "indoor"

Foto: Christa Willwacher-Bahr

Begegnung mit dem Leben Ausstellung

Gute Dokumentation ist alles
– die Damen der Durbanreise

Foto: Tom Zink, 10 Jahre

Tauferinnerungsfest:
Gottes Segen
ist wie ein guter Hut

Konfirmanden

Sternsinger

KIRCHE, GUT, DASS ES DICH GIBT

Kirche ...
... zwischen Wohlgefühl und Zweifel

Es ist schon irgendwie merkwürdig, dass viele Menschen in fremden Städten als erstes die Kirchen aufsuchen, die Ihnen im Reiseführer empfohlen werden. Dort lassen sie gerne die Atmosphäre auf sich wirken und schauen sich voller Begeisterung Fresken, Altäre und Orgeln an. „Ein phantastisches Bauwerk!“ ist man sich einig und fotografiert Säulen und Skulpturen, um seine Eindrücke festzuhalten. Sind dieselben Touristen wieder in ihrer Heimatstadt, sieht das Interesse für Kirchen schon anders aus. Gut, man kennt seine Kirche, in der man Mitglied ist, aber den Gottesdienst oder andere kirchliche Veranstaltungen meidet man nach Möglichkeit.

Ganz offensichtlich wird deutlich zwischen Bauwerk und „Innenleben“ der Kirchen unterschieden, und das nicht nur von denjenigen, die sich keiner Religion und Gemeinde zugehörig fühlen.

... ein Ort der Ruhe und Besinnung

„Die Kirche ist ein Ort der Ruhe und Besinnung. Unsere Gesellschaft ist gut beraten, wenn sie solche Orte pflegt.“ sagt die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) in einem Zwölf-Punkte-Papier zur Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche. Eine Bekannte meinte neulich zu mir: „In die Kirche gehe ich, wenn ich Ruhe finden möchte, wenn ich meine Gedanken ordnen möchte und weil ich hier ein Zwiegespräch mit Gott halten kann.“ Die Kirche als Bauwerk strahlt demnach mehr aus als bloße Handwerkskunst. Die Frage, ob sie auch in den Gottesdienst gehe, verneinte sie allerdings. Von den Veranstaltungen der Kirche halte sie wenig. Sie zahle aber dennoch ihre Kirchensteuer, denn Kirche täte ja auch viel Gutes.

... ein Ort des sozialen Handelns

Es ist beruhigend zu wissen, dass sich Kirche in vielen Köpfen nicht auf das Bauwerk reduziert, sondern ein „Innenleben“ hat. Im Zwölf-Punkte-Papier der EKD heißt es dazu. *„In Krankenhäusern und anderen sozialen Einrichtungen der Kirche schaffen viele haupt- und ehrenamtlich Engagierte ein besonderes, menschliches Klima.“* Die bekannt gewordenen Missbrauchsfälle der Vergangenheit lassen zwar manch einen daran zweifeln, aber ich bin davon überzeugt, dass der humanitäre Auftrag heutzutage sehr ernst genommen wird. Und das ist gut so!

St. Philibert, Moëlan-sur-Mer (Bretagne)

Foto: Andrea Langhans

St. Philibert, Moëlan-sur-Mer (Bretagne)

... ein Ort des Glaubens

Ein wesentlicher Teil des „Innenlebens“ von Kirche ist der christliche Glaube. *„Im Christlichen Glauben bewahrt die Kirche eine Wahrheit, die Menschen sich nicht selber sagen können. Daraus ergeben sich Maßstäbe für ein verantwortungsbewusstes Leben,“* heißt es im EKD-Papier. „Glaube“ ist das Schlüsselwort, das Kirche unverwechselbar macht. Aus der christlichen Botschaft ergibt sich das, was wir „Moral“ nennen und in unsere Gesetzgebung übernommen haben. Letztere gilt somit nicht nur für evangelische und katholische Christen.

Wir sprechen von einer christlichen Kultur. Wer die Kriegshandlungen der letzten Monate in der Welt verfolgt, weiß welchen Schatz wir Christen besitzen.

... auch ein Ort für Zweifler

Wenn im Mittelpunkt kirchlichen Wirkens der Glaube steht, was ist dann mit

denjenigen, bei denen sich immer wieder Zweifel einschleichen, weil es für den Glauben keinen Beweis gibt oder sie schreckliche Dinge erlebt haben, die nicht Gottes Wille sein konnten?
Mein Vater war in den 50er Jahren aus der Kirche ausgetreten. Er hatte im Krieg so viele Tote erlebt, dass er seinen Glauben an Gott verlor. Kurz vor seinem Tod übermannten ihn die Zweifel. Dieses Ringen tat weh. Ist es wirklich so, dass erst vor dem Sterben Menschen zurück zur Kirche (und dem Glauben) finden?

Eine Bekannte sagte neulich zu mir: „Glaube ist ein Geschenk." Für denjenigen, der glaubt, wird vieles einfacher, weil existenzielle Fragen Antworten erhalten. Menschen, die einen festen Glauben haben, sind meiner Meinung nach zu beneiden. Daher ist Kirche so wichtig. Sie ist nicht nur der Ort der Stärkung, der Hoffnung und Besinnung, sondern sie ist der Ort des Handelns, der Antworten auf Fragen gibt. Dazu die EKD: *„In Seelsorge und Beratung der Kirche wird der ganze Mensch ernst genommen und angenommen."* Auch der Zögerer und Zweifler.

Kirche, gut, dass es Dich gibt!

Andrea Langhans

Quelle: Amt für Öffentlichkeitsdienst der Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche, Broschüre „12 Gründe in der Kirche zu sein"

IHR SEID BUNT UND VIELFÄLTIG - EINE GROSSARTIGE GEMEINDE

Jetzt geht sie, die Vikarin. Zweieinhalb Jahre war sie in unserer Gemeinde, aber man hat sie nicht immer gesehen. Manchmal war sie auch zum Unterrichten an der Schule oder zum Lernen im Predigerseminar. Am Schluss war sie mit ihren Examensprüfungen beschäftigt. Und dazwischen war sie in unserer Gemeinde.

Es mag merkwürdig klingen, aber was ihr anfangs am schwersten gefallen ist, war: vom Glauben zu reden. Denn wer ernsthaft vom Glauben redet, kann sich nicht hinter Gottes Wort oder kirchlichen Traditionen oder der dritten Person verstecken. Wer vom Glauben reden will, muss auch „Ich" sagen. „Ich glaube", nicht: „Man glaubt".

Das hat mich anfangs große Überwindung gekostet. Vielleicht liegt das daran, dass ich in Hamburg geboren und groß geworden bin. Da reden eigentlich nur die Pastoren über den Glauben. Sonntachs. Und denn is auch gut.
An der Universität hatte ich das auch nicht gelernt. Da ging es um anderes, Daten, Fakten und Methoden.

Und dann stand ich da in der Martin-Luther-Kirche auf einer Kanzel, die mir viel zu hoch war – im wörtlichen wie im übertragenen Sinne. Und ich sollte predigen, von Gottes Wort, von Gottes guten Werken erzählen. Und da unten saßen Menschen, die viel mehr Lebenserfahrung hatten als ich, die vielleicht in ihrem Leben häufiger und intensiver Gott begegnet waren und zum Teil geübter waren, vom Glauben zu reden und ich sollte ihnen predigen?

Und wenn ich zu Besuchen ging, stand ich anfangs mit Herzklopfen vor Türen, hinter denen Menschen wohnten, von denen einige enttäuscht sein würden, wenn ich keine Antworten auf ihre Glaubensfragen hätte – oder kein Gebet mit ihnen sprechen würde. Manche würden mir Geschichten aus dem Krieg oder von ihren schweren Krankheiten erzählen und mich dann ansehen mit der unausgesprochenen Frage „Und wie passt das zu deinem Glauben?"

Das einzige, was half, war „Ich" sagen. „Ich glaube", konnte heißen: „Es ist mein Glaube, kein Dogma, das ich dir aufzwingen will." „Ich glaube", konnte auch heißen: „Es ist meine feste Überzeugung, von der ich nicht abgehe." Und selten, aber doch manches Mal, hieß es auch: „Ich möchte es gern glauben, aber manchmal packt mich auch der Zweifel."

Wenn ich „Ich" sagen wollte, musste ich bei der Vorbereitung auf Predigten, Konfirmandenunterricht, Gespräche immer wieder prüfen: Ist es tatsächlich das,

was ich glaube? Oder ist etwas nur eine wohlklingende Floskel? Oder eine Tradition, die ich gut kenne, aber für falsch halte?

Das war oftmals sehr mühsam – und ist es noch. Ich habe am Schreibtisch gegrübelt und häufiger noch beim Kochen, Waschen oder Autofahren. Manchmal sogar beim Legospielen mit meinen Kindern. Mein Glaube muss alltagstauglich sein, sonst stimmt etwas nicht damit.
Und Alltag ist ja nicht nur mein Alltag. Deswegen sind mir Gespräche so wichtig.

Mittlerweile fällt es mir leichter, vom Glauben zu erzählen, und ich tue es gern. Ich mag die schöne, geschnitzte Kanzel der Martin-Luther-Kirche, weil ich gelernt habe, dass man nicht von oben herab predigen muss, bloß weil man räumlich weiter oben steht. Und ich mag die bescheidenere Kanzel in der Dreifaltigkeitskirche. Ich freue mich über die Diskussionen mit meinen Konfirmanden und die schonungslosen Glaubensfragen der Kindergottesdienstkinder („Warum hat Jesus nicht gleich gemacht, dass der Wein bei der Hochzeit nicht alle wird? Das hätte er sich doch denken kön-

Die Gottesdienste zur Marktzeit wurden von Dr. Gönke Eberhardt ins Leben gerufen.

Foto: Dr. Joachim Wolff

nen!“). Ich freue mich auch auf die vielen Gespräche, die jetzt in meiner neuen Gemeinde St. Nicolai in Lemgo auf mich warten, wo ich für drei Jahre als Pfarrerin im Probedienst mitarbeiten werde.

Was ich dort als Nächstes üben will, ist „Du“ zu sagen (oder wahlweise „Sie“). Das braucht man nicht nur in der Seelsorge, sondern es gehört manchmal auch dazu, wenn man vom Glauben spricht. Und ich fange gleich damit an:
Liebe lutherische Gemeinde in Detmold: Ihr seid eine großartige Gemeinde! Ihr seid bunt und vielfältig. Viele von Euch sind gebürtige Detmolder, noch mehr sind es nicht. Die einen sind fromm und die anderen skeptisch; manche sind sogar beides zugleich. Die einen wohnen in Wohnblocks, die anderen in Villen. Ihr arbeitet und lebt unterschiedlich und wählt nicht alle dieselbe Partei. Euch sind unterschiedliche Dinge wichtig, und darum gibt es manchmal Auseinandersetzungen. Aber das ist besser als unechte Harmonie.
Ihr habt mich mit offenen Armen aufgenommen und wart nachsichtig und freundlich mit mir (an der Kirchentür: „Frau Eberhardt, Ihr Mikrofon ist noch nicht aus…“). Ihr habt mich korrigiert („Wenn du die Hand beim Kreuzzeichen so hältst, sieht es aus, als würdest du die Gemeinde mit einer Pistole bedrohen“). Ihr habt mich gelobt und mir Freiraum gegeben, Dinge auszuprobieren. Ihr habt mich liebevoll verabschiedet und mir Vieles mit auf den Weg gegeben. Und ich konnte eine Menge von Euch lernen: Di-

Gönke Eberhardt mit dem Abschiedsgeschenk

plomatie, Lebensklugheit und Vertrauen. Und Glauben. Darin habe ich viele Vorbilder gefunden. Euer Glaube hat meinen gestärkt. Dafür danke ich Euch.

Dr. Gönke Eberhardt

Hier befinden sich in der Druckversion personenbezogene Daten, die nicht zur Veröffentlichung im Netz bestimmt sind.

Foto: Rainer Worms

BURNS' NIGHT

Tradition verpflichtet – Haggis, Tanz, Gedichte und Musik zu Ehren des schottischen Nationaldichters Robert Burns

Die Scottish Country Dance Gruppe lädt am Samstag, 31. Januar 2015, um 19:00 Uhr zur Burns' Night ein.

Nach Eröffnung des Abends in der Martin-Luther-Kirche gehen wir unter den Klängen der scottish pipes (Roger Buschkämper) gemeinsam in den Festsaal des Gemeindehauses. Nach überlieferter Tradition wird das Burns' Supper mit Haggis, Neeps and Tatties mit zahlreichen Beiträgen ausgeschmückt: Neben den obligatorischen und nicht immer ganz ernst zu nehmenden Reden auf die Frauen, die Männer, Robert Burns und den Haggis werden Henning „der Barde" Diekmann und Daniel Wahren mit ihrem neuen Ensemble Flügelsang den Abend musikalisch untermalen, sowie die fließenden Formationen des schottischen Tanzes das Auge erfreuen.

Der Abend wird zu Gunsten des Orgelbauvereins ausgerichtet und kostet pro Teilnehmer 30,00 EUR inkl. Speisen und Getränke. Die Plätze sind leider begrenzt, deshalb freuen wir uns auf Ihre frühzeitige Anmeldung:
Benjamin W. Bohl
E-Mail: SCD.Detmold@googlemail.com
oder
Cornelia Müller-Hisje
Telefon: 01 51/61 22 57 69

Benjamin W. Bohl

Scottish Country Dance Club

Apotheke zur Rose

Besuchen Sie uns in der Benekestraße 9!
Parkplätze am Haus - barrierefreier Zugang

über 75 Jahre

- diskrete Beratung
- klimatisierte Räume
- Homöopathie und Allopathie
- Kundenkarte mit vielen Vorteilen
- Lieferservice
- Qualitätsmanagement nach ISO 9001:2008

Apotheker Wolf D. Hiemesch e. K.
Fachapotheker für Offizinpharmazie und Gesundheitsberatung
Tel.: 05231.974900 - Fax: 05231-9749030 - www.Apotheke-zur-Rose.de
Briefkasten@Apotheke-zur-Rose.de

Artesunat – effektiver Naturwirkstoff in der komplementären Onkologie

Der natürliche antikarzinogene Arzneiwirkstoff „Artesunat“ wird als sekundärer Pflanzenstoff Artemisin aus Beifuß gewonnen. Neuste Forschungen haben gezeigt, dass mit Artesunat eine biologisch sinnvolle und nebenwirkungsfreie Behandlung möglich ist. Es trägt wesentlich zur Reduktion – Eliminierung entarteter Zellen bei. Artesunat kann in Kombination mit konventionellen onkologischen Behandlungsmaßnahmen eingesetzt werden. Wichtig bei allen Erkrankungen ist ein ganzheitliches Therapiekonzept. Auf diese Weise kann eine alternativ wirksame Vorbeugung, Behandlung und Nachsorge praktiziert werden. Informieren Sie sich über die vielfältigen naturheilkundlichen Therapiemöglichkeiten in unserer Praxis.

Nähere Informationen erhalten sie bei:
Brigitte und Olaf Siemoneit, Heilpraktiker
Bismarckstraße 17, Detmold
Ohrserstr. 5, Lage
Tel.: 05231 / 26575
05232 / 702253
www.natuerlich-heilen.eu

KINDERTAG IM ADVENT

Herzliche Einladung zur „Großen Schatzsuche“ in die Dreifaltigkeitskirche!

Am Samstag, 13. Dezember 2014, sind alle Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren ganz herzlich eingeladen, einen Tag miteinander im Gemeindesaal am Wittenberger Weg zu verbringen.
Neben Spielen, Singen, gemeinsam Essen und Basteln wollen wir uns auf zwei große Schatzsuchen begeben. Zum einen wollen wir in der Bibel entdecken, welche Schätze darin versteckt sind. Und im Anschluss daran geht es draußen auf große Schatzsuche. Wir sind sicher, dass wir Schätze finden und sie auch heben. Dazu bitte wetterfeste Kleidung mitbringen. Wir beginnen um 11:30 Uhr und um 15:30 Uhr ist der Kindertag zu Ende.

Nähere Informationen und Rückfragen bei Pfr. Erichsmeier (Tel. 0 52 31/2 83 26)

Pfarrer Frank Erichsmeier

Minikonfirmanden gestartet: Zum ersten Mal findet in unserer Kirchengemeinde ein Vorkonfirmandenunterricht für Drittklässler statt, an dem neun Jungen und Mädchen aus ganz Detmold teilnehmen. Hier die „Minikonfis“ bei ihrer Vorstellung beim Tauferinnerungsgottesdienst zum Michalistag in der Dreifaltigkeitskirche

Foto: Frau Nestorius

„WIR KOMMEN DAHER AUS DEM MORGENLAND“

Ökumenische Sternsinger-Aktion

2014 sind wir erstmals als Sternsinger durch Detmold gezogen, haben viele Häuser besucht, gesungen und Spenden für Haiti gesammelt. Eine tolle Sache war das, die Kindern, Eltern und Betreuern viel Spaß gemacht hat! Und weil es so gut gelaufen ist und wir so viel begeisterte Rückmeldung bekommen haben, werden wir uns wieder auf den Weg machen.

2015 werden wir uns an die katholische Sternsingeraktion anschließen und zwar dezentral.
Kinder und Jugendliche, die mitmachen und Gemeindeglieder, die besucht werden wollen, melden sich bitte bis zum 31. Dezember 2014 an.
Bezirk Dreifaltigkeitskirche bei
Pfr. Erichsmeier (Tel. 0 52 31/2 83 26 oder f.erichsmeier@detmold-lutherisch.de)
Bezirk Martin-Luther-Kirche bei
Kantor Kuppler (cdkuppler@web.de)

Termine Martin-Luther-Kirche

Freitag, 09.01.2015, 15:00 - ca. 18:00 Uhr
Gemeindehaus Schülerstraße und
Heilig Kreuz, Schubertplatz
Vortreffen

Samstag, 10.01.2015, 09:00 Uhr
Heilig Kreuz, Schubertplatz
Einkleidung, Aussendungsgottesdienst, anschließend Aufbruch der Sternsinger, Abschluss: gemeinsames Mittagessen

Sontag, 11.01.2015, 11:30 Uhr
Martin-Luther-Kirche, Schülerstraße
Sternsinger im Jungen Gottesdienst

Termine Dreifaltigkeitskirche

Dienstag, 06.01.2015, 15:00 Uhr
Gemeindehaus St. Marien, Bergstraße
Vortreffen zum Einüben der Sternsingerlieder

Samstag, 10.01.2015, 11:00 Uhr
Dreifaltigkeitskirche, Wittenberger Weg
Aussendungsgottesdienst
anschließend Aufbruch der Sternsinger, Abschluss: gemeinsamer Imbiss

Sonntag, 11.01.2015, 09:30 Uhr
St. Marien, Bergstraße
Teilnahme der Sternsinger an der Gemeindemesse, anschließend Gemeindeempfang und gemeinsames Mittagessen

ADVENTSMUSIK

Herzliche Einladung zu einer abwechslungsreichen musikalischen Stunde am Samstag, 13. Dezember 2014, um 17:00 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche am Wittenberger Weg.

Gemeinsam mit dem Kirchenchor Remmighausen bringt der Chor der Dreifaltigkeitskirche bekannte Adventslieder in neuer Form und eine Weihnachtskantate von Lothar Graap zu Gehör. Außerdem erklingt Instrumentalmusik.

Am Sonntag, 14. Dezember 2014, findet die gemeinsame Adventsmusik noch einmal in der Friedenskirche in Remmighausen statt. Beginn ist wieder um 17:00 Uhr.
Der Eintritt zu beiden Adventsmusiken ist frei.

Pfarrer Frank Erichsmeier

IN TEUFELS KÜCHE...

...kommen wir nicht, wohl aber in die Küche von unserem Gemeindehaus. Ein Kochkurs für Männer beginnt wieder unter der Leitung unseres Küchenmeisters Uwe Eggers. An fünf Abenden kochen wir konventionell, vegetarisch, auch mal kalorienarm und international.
Der Kurs beginnt am Montag, 19.01.2015, um 19:00 Uhr im Gemeindehaus Schülerstraße und setzt sich an den folgenden vier Montagen fort, endet also am 16.02.2015, Rosenmontag, in einem etwas festlicheren Rahmen.
Bei genügenden Anmeldungen kann jeweils mittwochs um 18:00 Uhr ein weiterer Kursabend stattfinden. Die einmalige Kursgebühr beträgt 25,00 EUR. Hinzu kommen 5,00 bis 7,00 EUR pro Abend für die Speisezutaten.
Anmeldungen im Gemeindebüro unter der Telefonnummer 0 52 31/2 30 72 oder bei Karl-Heinz Schneider unter 0 52 31/2 03 09.

Küchenmeister Uwe Eggers (2. von links) beim Kochkurs für Männer

BACH - WEIHNACHTSORATORIUM IN 6 GOTTESDIENSTEN IN 6 GEMEINDEN

Liebe Gemeinden,

für das Jahr 2015 steht das Kirchenmusikfest der Lippischen Landeskirche an. Geplant sind verschiedenste Veranstaltungen, die über das gesamte Jahr verteilt werden.

Eingeleitet wird das musikalische Jahr bereits ab Weihnachten 2014.

Das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach mit seinen sechs Kantaten soll an sechs Sonntagen in sechs verschiedenen Gemeinden im Gottesdienst aufgeführt werden.

Dafür wollen wir sechs geeignete Chöre zur Verfügung stellen, die dann nicht in ihrer Heimatgemeinde, sondern u.a. bei Ihnen eine Kantate im Gottesdienst erklingen lassen.
Das heißt, es findet ein Musikexport von den großen Kantoreien statt.

Wir freuen uns auf das Kirchenmusikfest und die Begegnungen in den Gemeinden.

Ihre drei Landeskirchenmusiker
Burkhard Geweke
Christian Kornmaul
Volker Jänig

Johann Sebastian Bach
Weihnachtsoratorium (BWV 248)
Oratorium für Soli, Chor und Orchester

Kantate 1
Donnerstag, 25.12.2014 , 10:00 Uhr
Ev. ref. Kirchengemeinde Helpup
MarienKantorei Lemgo

Kantate 2
Freitag, 26.12.2014, 10:00 Uhr
Ev. ref. Kirchengemeinde Schwalenberg
MarienKantorei Lemgo

Kantate 3
Sonntag, 28.12.2014, 10:00 Uhr
Ev. luth. Kirchengemeinde Blomberg
Martin-Luther-Kantorei, Detmold

Kantate 4
Donnerstag, 01.01.2015, 17:00 Uhr
Ev. ref. Kirchengemeinde Horn
Kantorei St. Nicolai Lemgo

Kantate 5
Sonntag, 04.01.2015, 10:00 Uhr
Ev. Kirchengemeinde Lockhausen
Kantorei der Stadtkirche Bad Salzuflen

Kantate 6
Sonntag, 11.01.2015, 10:00 Uhr
Ev. ref. Kirchengemeinde Schlangen
Kantorei der Christuskirche Detmold

TERMINE DEZEMBER 2014 - JANUAR 2015

FRAUENKREIS GEMEINDEHAUS DREIFALTIGKEITSKIRCHE | DIENSTAGS 15:00 UHR

02.12. Adventliches Beisammensein
20.01. „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.“
Jahreslosung Römer 15,7 | Pfr. Kirchhof

FRAUENTREFF MARTIN-LUTHER-KIRCHE | MITTWOCHS 19:30 UHR

10.12. Weihnachtsfeier | Beginn 19:00 Uhr
07.01. „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.“
Jahreslosung Römer 15,7 | Pfrn. Willwacher-Bahr
21.01. Tabuthema Sterbehilfe | Birgit Bleibaum, Ilse Böinghoff

MUSIK

GospelX
mit Peter Stolle | Gemeindehaus Schülerstr. 14 | donnerstags 18:00 Uhr

Martin-Luther-Kantorei
mit Kantor Christoph Kuppler | Gemeindehaus Schülerstr. 14 | dienstags 19:30 Uhr

Kinderchor
mit Kantor Christoph Kuppler | Gemeindehaus Schülerstr. 14 | mittwochs
15:30 - 16:00 Uhr bis einschl. 2. Klasse
16:15 - 17:00 Uhr ab 3. Klasse

Kirchenchor der Dreifaltigkeitskirche
mit Vera Holstein | Gemeindehaus Wittenberger Weg 4 | montags 18:30 Uhr

Posaunenchor
mit Andreas Haselier | Gemeindehaus Wittenberger Weg 4 | mittwochs 19:15 Uhr

GRUPPEN UND GESELLIGKEIT

Schottische Tänze
Gemeindehaus Schülerstr. 14 | montags
19:00 Uhr Anfängerkurs | 20:00 Uhr Fortgeschrittene

Bastelgruppe
Gemeindehaus Schülerstr. 14 | donnerstags 20:00 Uhr
ein Mal im Monat nach Vereinbarung | Kontakt: Brigitte Brücher (Tel. 9 43 98 96)

Frauenhilfe
Gemeindehaus Wittenberger Weg 4 | mittwochs 15:00 Uhr
03.12.2014 | 07.01. | 21.01. 2015

Lesekreis
Gemeindehaus Schülerstr. 14 | jeden 3. Donnerstag im Monat 19:30 Uhr
18.12.2015 und 15.01.2015

Mittwochskreis
Malvidastr. 10 bei Johanne Tiessen | mittwochs 15:00 Uhr
10.12.2014 und 14.01.2015

Seniorencafé
Gemeindehaus Schülerstr. 14 | mittwochs 14:00 Uhr

Kochkurs für Männer an fünf Abenden
Gemeindehaus Schülerstr. 14 | montags 19:00 Uhr (siehe Seite 23)
19.01. | 26.01. | 02.02. | 09.02. | 16.02.2015
Anmeldung erforderlich: Karl-Heinz Schneider (Tel. 0 52 31/2 03 09)

KINDER UND JUGENDLICHE

Team „Junger Gottesdienst“
Gemeindehaus Schülerstr. 14 | donnerstags 18:30 Uhr
18.12.2014 und 08.01.2015

Team „Gottesdienst für Große und Kleine“
Gemeindehaus Wittenberger Weg 4 | donnerstags 17:30 Uhr
04.12.2014 und 08.01.2015

Kiddy-Gruppe „Orgelpfeifen“
Gemeindehaus Emil-Peters-Str. 11 | dienstags und freitags 09:00 Uhr

Spielkreis „Eltern und Kinder“
Gemeindehaus Emil-Peters-Str. 11 | montags 09:30 Uhr

DEZEMBER

12. FREITAG — ORGELWUNSCHKONZERT

19:30 Uhr | Martin-Luther-Kirche
Christoph Kuppler, Orgel
Eintritt frei | Spenden werden erbeten
Titel von Musikstücken, die gespielt werden sollen, können bis **Freitag, 5. Dezember 2014**, im Gemeindebüro oder bei Kantor Christoph Kuppler abgegeben werden.

---

13. SAMSTAG — ADVENTSMUSIK

17:00 Uhr | Dreifaltigkeitskirche
Adventslieder in neuer Form und eine Weihnachtskantate von Lothar Graap
Kirchenchor Remmighausen, Leitung: Irmela Stukenbrok-Krebber
Chor der Dreifaltigkeitskirche, Leitung: Vera Holstein
Eintritt frei (siehe auch Seite 42)

---

17. MITTWOCH — WEIHNACHTSKONZERT DES GYMNASIUMS LEOPOLDINUM

19:30 Uhr | Martin-Luther-Kirche
Chöre und Orchester musizieren
Eintritt frei | Spenden werden erbeten

exit CATERING

Mittelstr. 1
32758 Detmold
Tel.: 05231 50041930
www.exit-catering.de

Wir bieten:
-Warme Buffets
-Kalte Platten
-Fingerfood
-Getränke Serice
-Service Personal
-Geschirr Verleih

JANUAR

25. SONNTAG

BAROCKE KAMMERMUSIK UND IMPROVISATIONEN

18:00 Uhr | Martin-Luther-Kirche

Werke von Telemann, Bach, Provo, Uccellini, Vitali und Quantz - teils improvisatorisch erweitert
Sebastian Kausch, Blockflöten
Simon Schumacher, Cembalo
Jonathan David Misch, Violine
Eintritt frei | Spenden werden erbeten

---

31. SAMSTAG

BURNS' NIGHT

19:00 Uhr | Martin-Luther-Kirche | Gemeindehaus Schülerstraße

Eintritt: 30,00 EUR inkl. Speisen und Getränke
Anmeldung erbeten (siehe auch Seite 38)

Jonathan David Misch, Sebastian Kausch und Simon Schumacher (von links)

BIBEL- UND GESPRÄCHSKREISE

MORGENWACHE	Martin-Luther-Kirche | donnerstags		
11.12.	09:00	Matthäus 2,1-12	Pfr. Kruschke
08.01.	09:00	Markus 5,1-20	Pfr. i.R. Summa
22.01.	09:00	Jeremia 27,1-6-28,1-10	Pfr. Kruschke

RADIUS	Gemeindehaus | Emil-Peters-Str.11 | donnerstags		
29.01.	20:00	Jahreslosung 2015	Pfrn. Willwacher-Bahr

GOTTESDIENSTE FÜR GROSSE UND KLEINE 2015

DREIFALTIGKEITSKIRCHE	Wittenberger Weg | sonntags | 10:00 Uhr
25.01.	„Alles klar, Jesus?!“
22.02.	„Entschuldigung, aber Vergeben ist so schwer…“
29.03.	Wo gibt’s denn so was: ein König auf einem Esel!?
26.04.	Klatschnass ans Ziel - eine seltsame Ostergeschichte
31.05.	Unsere Kirche erzählt uns ein Geheimnis: Wir feiern den „Namenstag“ der Dreifaltigkeitskirche
14.06.	Gott lädt uns ein zu seinem Fest (Erstabendmahl der Minikonfirmanden)
30.08.	Die Geschichte von Joseph
04.10.	Sehen, was Gott für uns wachsen lässt (Erntedankfest)
25.10.	Waschen und reinwerden
29.11.	Ohne Josef geht’s nicht - mit großem Adventsbasteln
24.12.	Christvesper für Große und Kleine

GOTTESDIENSTE

IN ALTENHEIMEN

ALTENHEIM AM DOLZER TEICH

donnerstags | mit Abendmahl

04.12.	**16:30**	Pfr. Krebber
08.01.	**16:30**	Pfrn. Willwacher-Bahr

ALTENHEIM ST. BONIFATIUS

Wallgraben 8 | mittwochs | mit Abendmahl

17.12.	**15:30**	Pfr. Kruschke
28.01.	**15:30**	Pfr. Kruschke

HAUS HOHENEICHEN

Friedrich-Richter-Str. 17 | jeden Freitag 15:30 Uhr

HAUS IM WEINBERG

Haus I, Paulinenstr. 4: freitags 09:15 Uhr
Haus II, Allee 25: freitags 10:00 Uhr / 10:15 Uhr bei Abendmahl

05.12.	Pfrn. Wehrmann
12.12.	Pfr. Kruschke | mit Abendmahl
19.12.	Bärbel Luft
24.12.	Pfrn. Wehrmann
31.12.	Pfr. Kirchhof
09.01.	Pfrn. Wehrmann | mit Abendmahl
16.01.	Bärbel Luft
23.01.	Pfr. Kirchhof
30.01.	Pfr. Kruschke

GOTTESDIENSTE

LUTHERISCHE GOTTESDIENSTE IN DETMOLD UND HIDDESEN

7.12.
2. ADVENT

		Martin-Luther-Kirche
	10:00	**Gottesdienst** mit Posaunenchor | Pfr. Kruschke
	11:30	**Junger Gottesdienst** Pfr. Kruschke und Team
		Dreifaltigkeitskirche
	10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kirchhof *BUS*
		St. Michael Hiddesen
	18:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke

14.12.
3. ADVENT

		Martin-Luther-Kirche
	10:00	**Gottesdienst** mit der koreanischen Gemeinde Pfrn. Willwacher-Bahr und Pfr. Lee
	11:30	**Kleinkinder-Gottesdienst** Pfrn. Willwacher-Bahr
		Dreifaltigkeitskirche
	10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kirchhof *BUS*
		St. Michael Hiddesen
	11:00	**Gottesdienst kompakt** Pfr. Kruschke und Team
		Haus der Kirche
	09:30	Mitfahrgelegenheit zum Adventsgottesdienst Brokhausen

20.12.
SAMSTAG

		Martin-Luther-Kirche
	11:30	**Kindergottesdienst zur Marktzeit** Pfrn. Willwacher-Bahr *Eltern können in der Zeit auf dem Markt einkaufen gehen.*

21.12.
4. ADVENT

		Martin-Luther-Kirche
	10:00	**Gottesdienst** Pfr. Wagner
		Dreifaltigkeitskirche
	10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Erichsmeier *BUS*
		St. Michael Hiddesen
	10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke

24.12.
HEILIGABEND

	Martin-Luther-Kirche
15:00	**1. Christvesper** mit Krippenspiel und Kinderchor Pfrn. Willwacher-Bahr
16:30	**2. Christvesper** Pfrn. Willwacher-Bahr Vokalensemble „Eichendorff-Projekt“ | Tobias Bätge, Horn
18:00	**3. Christvesper** Pfr. Kirchhof | Johanna Ewers, Violine
23:00	**Christnachtmesse** Pfr. Erichsmeier mit Kantorei und Instrumental-Ensemble Predigt: Pfr. Ulrich Bahr
	Dreifaltigkeitskirche
15:00	**Christvesper für Große und Kleine** Pfr. Erichsmeier
16:30	**Christvesper** mit Chor und Posaunenchor | Pfr. Kirchhof
	St. Michael Hiddesen
15:00	**Kinderchristvesper** mit Krippenspiel | Pfr. Kruschke
17:00	**Christvesper** mit Chor | Pfr. Kruschke
23:00	**Christnacht** Pfr. Kruschke

25.12.
CHRISTFEST

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Erichsmeier
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfrn. Willwacher-Bahr
	St. Michael Hiddesen
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kruschke
	Haus der Kirche
11:30	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Erichsmeier

GOTTESDIENSTE

LUTHERISCHE GOTTESDIENSTE IN DETMOLD UND HIDDESEN

26.12.
ZWEITER WEIHNACHTSTAG

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kirchhof
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke
	St. Michael Hiddesen
10:00	gemeinsamer Gottesdienst in der reformierten Kirche

28.12.
TAG DER UNSCHULDIGEN KINDER

	Martin-Luther-Kirche
11:30	**Gottesdienst** Pfr. Kirchhof
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Erichsmeier
	St. Michael Hiddesen
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kirchhof

31.12.
SILVESTER

	Martin-Luther-Kirche
18:30	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kruschke
	Dreifaltigkeitskirche
18:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kirchhof
	St. Michael Hiddesen
17:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kruschke

1.1.
NEUJAHR

	Martin-Luther-Kirche
11:30	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kirchhof

4.1.
2. SONNTAG NACH DEM CHRISTFEST

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Epiphanias-Gottesdienst** Pfr. Kruschke
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Ephiphanias-Gottesdienst** mit Abendmahl Pfr. Kirchhof *BUS*
18:00	**St. Michael Hiddesen** Pfr. Kruschke
	Haus der Kirche
11:30	**Gottesdienst** Pfr. Erichsmeier

11.1.
1. SONNTAG NACH EPIPHANIAS

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl Pfr. Willwacher-Bahr | Sologesang
11:30	**Junger Gottesdienst** Pfrn. Willwacher-Bahr und Team
10:00	**Dreifaltigkeitskirche** Pfr. i.R. Hörster *BUS*
	St. Michael Hiddesen
11:00	**Gottesdienst kompakt** Pfr. Kruschke und Team

18.1.
2. SONNTAG NACH EPIPHANIAS

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** Pastor Bartolt Haase (Eben-Ezer) | Pfr. Willwacher-Bahr
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Erichsmeier mit Posaunenchor *BUS*
	St. Michael Hiddesen
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke
	Haus der Kirche
11:30	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Erichsmeier

GOTTESDIENSTE

LUTHERISCHE GOTTESDIENSTE IN DETMOLD UND HIDDESEN

25.1.
LETZTER SONNTAG NACH EPIPHANIAS

	Martin-Luther-Kirche
11:30	**Gottesdienst** Pfrn. Willwacher-Bahr
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst für Große und Kleine** Alles klar, Jesus?! | Pfr. Kirchhof
	St. Michael Hiddesen
10:00	**Gottesdienst** Pfrn.Willwacher-Bahr
	Haus der Kirche
11:30	**Gottesdienst** Pfr. Kirchhof

31.1.
SAMSTAG

	Martin-Luther-Kirche
11:30	**Kindergottesdienst zur Marktzeit** Pfrn. Willwacher-Bahr *Eltern können in der Zeit auf dem Markt einkaufen gehen.*

1.2.
SEPTUAGESIMAE

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke
11:30	**Junger Gottesdienst** Pfr. Kruschke und Team
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kirchhof ***BUS***
	St. Michael Hiddesen
18:00	**Kantaten-Gottesdienst** Pfr. Kruschke | Michaelischor

Koreanischer Gottesdienst in der Martin-Luther-Kirche, bzw. im Gemeindehaus nebenan, jeden Sonntag um 14:45 Uhr.

BUS Kirchbulli fährt für den IV. Bezirk zur Dreifaltigkeitskirche.

diakonis

mehr als Pflege

05231/762-110 diakonis.de

WER UND WO?

GEMEINDEBÜRO

Schülerstr. 14 | 32756 Detmold

www.detmold-lutherisch.de
gemeindeamt@detmold-lutherisch.de

Tel. 0 52 31/2 30 72
Fax 0 52 31/2 29 78
C. Merz | B. Kersten | A. Stork-Meier

Öffnungszeiten
Di, Do, Fr 09:00 - 12:00 Uhr
Mi 14:00 - 17:00 Uhr

Bankverbindung
Sparkasse Paderborn-Detmold
BLZ 476 501 30 | Konto 2 98 01
IBAN DE 12 4765 0130 0000 0298 01
BIC WELADE3LXXX

KIRCHEN

Martin-Luther-Kirche

Schülerstr. 14 | 32756 Detmold

Wolfgang Tobschall | Küster
Tel. 01 77/7 30 72 14

Christoph Kuppler | Kantor
Tel. 0 52 31/3 01 69 04
cdkuppler@web.de

Dreifaltigskeitskirche
Wittenberger Weg 4

Wolfgang Tobschall | Küster
Tel. 01 77/7 30 72 14

Vera Holstein | Organistin
Tel. 0 52 31/3 57 10

PFARRER

Pfarrer Björn Kruschke
Im Kampe 8
Tel. 0 52 31/82 68
b.kruschke@detmold-lutherisch.de

Pfarrerin Christa Willwacher-Bahr
Emil-Peters-Str. 15
Tel. 0 52 31/2 35 35
chr.willwacher-bahr@detmold-lutherisch.de

Pfarrer Lars Kirchhof
Bülowstr. 24
Tel. 0 52 31/3 02 76 65
l.kirchhof@detmold-lutherisch.de

Pfarrer Frank Erichsmeier
Wittenberger Weg 4
Tel. 0 52 31/2 83 26
f.erichsmeier@detmold-lutherisch.de

EINRICHTUNGEN

Kindertagesstätte „Senfkorn“
Emil-Peters-Str. 11 | 32756 Detmold

Gabriele Köller | Leiterin
Tel. 0 52 31/2 58 19

„Haus der Kirche“ Herberhausen
Gut Herberhausen 3 | 32758 Detmold
www.hausderkirche.de

Lioba Schulte | Leiterin
Tel. 0 52 31/39 04 25

CHÖRE

Martin-Luther-Kantorei / Kinderchor
Christoph Kuppler | Kantor
Tel. 0 52 31/3 01 69 04

Chor der Dreifaltigkeitskirche
Vera Holstein
Tel. 0 52 31/3 57 10

Posaunenchor
Andreas Haselier
Tel. 0 52 31/6 64 07

GospelX Gospelchor
Peter Stolle
Tel. 0 52 31/30 29 60

Weitere Informationen unter:

WWW.DETMOLD-LUTHERISCH.DE
WWW.LIPPE-LUTHERISCH.DE